



**Obere Reihe:**  
Erstuntersuchung  
(07.11.2013)

**Untere Reihe:**  
Kontrolluntersuchung  
(23.10.2014)

Grün: Kontrollen  
Rot: Patient

## Erläuterungen zur JDX Bildanalyse

### Anamnese

Der Patient, männlich 56 Jahre, berichtete zum Zeitpunkt der Erstabklärung über einen 4- bis 6-wöchigen Verlust des Kurzzeitgedächtnisses und kurzdauernde Episoden (etwa 3 bis 4 Sekunden Dauer) mit einer Art Entrücktheit ohne Déjà-vú-Charakter, ohne Aura und ohne gefühlsmäßige Konnotationen.

### Radiologische und quantitative Analyse

Im Rahmen der Erstabklärung erfolgte eine MRT-Aufnahme, die mittels Voxel-basierter Morphometrie (VBM) und Regionen-basierter Volumetrie (Tandem-Verfahren) ausgewertet wurde. Es zeigte sich eine leichte Überhöhung des linken Hippokampusvolumens (HVL) (A). Ca. ein Jahr später wurden eine MRT-Verlaufsuntersuchung und ein FDG-PET zur Dokumentation des Residualzustands durchgeführt. Auffällig ist der deutliche Substanzverlust von 19% im linken Hippokampus (C) bei unverändertem rechten Hippokampus (HVR), (B) und (D). Die VBM auf den axialen MRT-Schnitten macht das Ausmaß der Schädigung im mesio-temporalen Bereich deutlich (rotes Muster). Weiterhin konnte eine fokale Reduktion des Glukosestoffwechsels in derselben Region nachgewiesen werden (blaues Muster).

### Diagnose

Es wurde eine limbische Enzephalitis mit Temporallappen-Epilepsie diagnostiziert.

**Wir danken der radiologischen Praxis Dr. Müller-Hübenthal in Köln für die Bereitstellung dieses Falles.**

## Allgemeines

Liebe Leserinnen und Leser,

eine Studie unseres Partners medPrevent in Ottobrunn untersuchte Wert und Akzeptanz der Alzheimer-Risikodiagnostik (ARDX®), die wir als kommerzielle Dienstleistung seit kurzem flächendeckend anbieten können. Die Studie schloss 106 Personen mit Alzheimer-Risikofaktoren (Alter, familiäre Vorbelastung, subjektive Gedächtnisstörungen) im Alter von 39 bis 89 Jahren ein. Erwartungsgemäß waren bei Studienteilnehmer mit reduziertem Risiko die Ängste und Sorgen nach der Untersuchung deutlich vermindert und das Wohlbefinden gestiegen. Die Studienteilnehmer mit erhöhtem Risiko gaben an, dass sie sich aufgrund des Untersuchungsergebnisses nicht mehr ängstigen. 90% der Teilnehmer fanden die Untersuchung nützlich, da ihnen eine Perspektive/Strategie eröffnet werden konnte. 94% würden die Untersuchung weiterempfehlen. Das Studienergebnis bestätigt, dass ein niedrigschwelliges Untersuchungsangebot wie die ARDX®, das dem Patienten keine körperlichen und psychischen Belastungen (Testcharakter) zumutet, auf große Akzeptanz stößt und dadurch mehr Menschen als bisher den Schritt zur Alzheimer-Frühdagnostik und deren Vorteile ermöglichen könnte.

Mit freundlichen Grüßen – Dr. Lothar Spies

Nächste Ausgabe

Juvenile Alzheimer-Erkrankung